Nro. 68. 62. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Dienstag, den 14. Juni 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, künftig den Gesuchen um Ausstellung von Jagdkarten ein Vorstrafen-, Prädikats- und Vermögenszeugnis beizuschließen.

Calw, den 11. Juni 1887. K. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juni. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Se. Majestät der Kaiser und König haben die letzten Tage, von krampfhaften Unterleibsbeschwerden vielfach beunruhigt, fast ausschließlich im Bette zugebracht. Auch hat sich eine katarrhalische Reizung der Augenlider hinzugesellt.

Berlin, 11. Juni. Der Kaiser hat eine bessere Nacht, die Schmerzen sind wesentlich geringer. Prinz Wilhelm besuchte gestern Nachm. den Kaiser. — Dem Vernehmen nach ist die Reise des Kronprinzenpaares nach England auf Montag verschoben.

Berlin, 12. Juni. Der Kaiser hat gut geschlafen; die Schmerzen haben nachgelassen.

Berlin, 11. Juni. Die äußere Erscheinung und das Allgemeinbefinden des Kronprinzen sind durchaus zufriedenstellend, so daß Höchstderselbe sich wohl fühlt und in gewohnter Weise sich viel im Freien bewegt. Dagegen ist die durch eine langdauernde örtliche Affektion des Kehlkopfes bedingte Heiserkeit noch nicht gehoben und bedarf weiterer örtlicher Behandlung. Auf den Wunsch Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen wird während des bevorstehenden Aufenthaltes in England die Behandlung, im Einverständnis mit den begleitenden Aerzten, Leibarzt Generalarzt Dr. Wegner und Stabarzt Dr. Landgraf, von dem durch die hiesigen Autoritäten hinzugezogenen Spezialarzt Dr. Mackenzie fortgeführt werden, nachdem darüber ärztliche Beratungen stattgefunden haben. Die letzten Untersuchungen deuten auf eine, wenn auch langsam, doch bestimmt zu erwartende Besserung der örtlichen Erkrankung.

Leipzig, 13. Juni. (Dep. des Calwer. Wochenbl.) Die des Hochverrats angeklagten Köchlin und Genossen erscheinen soeben vor dem Reichsgericht in eleganter Gesellschaftstoilette. Anwesend 30 Reporter, darunter Engländer, Franzosen. Den Gerichtshof bilden 12 Reichsgerichtsräte in rotem Talar. Angeklagte ruhig, fast vergnügt.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 10. Juni d. J. die erledigte Gerichtsnotarsstelle in Calw dem Amtsnotar Nuffer von Großheppach gnädigst übertragen.

[Amtliches.] Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 10. Juni d. J. dem Amtsgerichtsschreiber Widmann II. in Calw die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst zu erteilen geruht.

§ Schwarzwaldverein. Der auf gestern angekündigte Gang durch das Mohnbachthal hat sich vom besten Wetter begünstigt bei sehr zahlreicher Beteiligung zu einer höchst genußreichen Tour gestaltet. Rendez-vous-Platz war Unterhaugstett. Man traf sich hier etwa um 9 Uhr, die Stuttgarter von Althengstett, die Calwer und Pforzheimer von Liebenzell her kommend und brach nach kurzer Rast, etwa 40 Mann stark, in Begleitung einiger von Pforzheim mit herübergekommenen Damen, unter Führung des Herrn Oberförsters Haug von Liebenzell auf. Der Marsch ging auf der Neuhauser Straße, bis kurz vor der Landesgrenze abgebogen wurde, um den linksseitigen Hang des Mohnbachthals zu erreichen. Der Weg führt durch prächtigen Nadelholzhochwald, der gegenwärtig mit seinen jungen saftgrünen Trieben in den herrlichsten Farben schimmert. Von oben her zeigt das Thal einen friedlichen Charakter, die größtenteils bewaldeten Thalhänge sind hie und da mit Wiesen untermischt, mäßig geneigt, erst nach und nach verengert sich das Thal, die Hänge werden steiler, bis sich plötzlich ein Bild von ganz eigenartiger Schönheit entwickelt. Der nun in sehr starkem Gefälle zu Thal eilende Bach hat die ganze Thalsohle und deren unmittelbare Umgebung in der groteskesten Weise zerrissen und Gebilde von hoher Schönheit geschaffen. Ueber wild durcheinander gewürfelte und übereinander getürmte Felsen von teils gewaltigen Dimensionen stürzen die Wasser des Baches ab, hier reizende Fälle bildend, dort sich wieder ausruhend in selbstgeschaffenen kleinen Seen und Gumpen, — das Alles auf beiden Seiten überragt durch den üppigsten Hochwald, der in seiner Mischung von Laub- und Nadelholz den Charakter unseres nördlichen Schwarzwalds so recht zum Ausdruck bringt. Die schönen Partieen des Thals sind derzeit noch sehr schwer

---

Feuilleton. (Nachdruck verboten.)

Schloßzauber.

Novelle von Emil Peschkau.

(Fortsetzung.)

Er sah mit finsterem Blicke zu Boden und sein bleiches Gesicht zeigte den Ausdruck herben Schmerzes. Nach einer Weile sah er auf und reichte ihr die Hand, die sie jetzt annahm.

„Ich verspreche Ihnen Alles", sagte er fast tonlos, „Alles, was zu Ihrer Ruhe nötig ist. Das erträumte Glück ist dahin — nun, ich werde in die Welt gehen, kämpfen, ich werde es versuchen, nützlich zu sein. Aber lassen Sie mich nicht so gehen, mit dem quälenden Gefühl in der Brust, daß das Hindernis das sich zwischen uns stellt, nur ein Hindernis in ihrer Einbildung ist. Wenn es nicht ein Geheimnis ist, das Sie nicht enthüllen dürfen, sagen Sie mir, was Sie zwingt, so zu handeln, beweisen Sie mir, daß ich mich wirklich in Unabänderliches fügen muß."

Sie sah eine Weile nachdenklich vor sich hin und sagte dann, ihre Hand wieder zurückziehend: „Sie haben recht, — ich bin es Ihnen schuldig. Ich glaube auch, daß Sie mich verstehen werden. Es wird stumpfe Leute genug geben, die über mich lächeln würden — andere werden es eben Krankheit nennen, Sie vielleicht auch, aber dann werden Sie sagen, für diese Krankheit gibt es keine Heilung, ebenso wenig, wie sich ein Baum gerade zwingen läßt, der einmal krumm gewachsen ist. Ich habe Ihnen kein Geheimnis zu enthüllen. Das wäre freilich leichter, als Ihnen klar zu machen, was da drinnen" — sie klopfte leise auf ihre Brust — „was da drinnen vorgegangen. Aber vielleicht vermag ich's doch — ich habe ja so viel nachgedacht darüber — seit zehn Jahren. Sie werden es nicht glauben, daß ein sechzehnjähriges Mädchen — und doch war ich schon damals eine Grüblerin. Vielleicht habe ich's von meinem Vater geerbt, vielleicht hat mich seine Erziehung dazu gemacht, eine Erziehung, die um so stärker auf mich wirken mußte, als es in unseren Kreisen und auch in unserer Verwandtschaft Leute giebt, die Alles ziemlich leicht nehmen und womöglich noch leichter von diesen Dingen sprechen. So wurde ich auf der einen Seite schon ziemlich früh mit Verhältnissen bekannt, die man sonst doch wohl den Kindern ferne hält, und auf der andern Seite pflanzte mein Vater das Mißtrauen und die Strenge in meine Seele. Ich wurde bald wie er — wenn die Mädchen anfingen von ihren unschuldigen Liebschaften zu erzählen, floh ich errötend, und wenn mir ein Mann ein Wort sagte, das kaum mehr war als eine Schmeichelei, empfand ich es wie eine Beleidigung. Noch heute kann ich ein unangenehmes Gefühl nicht überwinden, wenn das Gespräch irgendwo auf Tinis Vater gerät. Was man häufig lachend erzählt, hat mich stets im Innersten gepeinigt. Sie kennen den Körperfehler Tinis. Sie verdankt ihn dem Mädchen, das sie spazieren trug, als sie noch ein Kind war. Aber das Mädchen war unschuldig. Sie erschrak über Tinis Vater, über meinen Onkel, der, als sie im Park auf und nieder schritt, plötzlich auf sie zutrat und sie küßte."

Der Graf lächelte. „Ich errate jetzt Alles. Bei Ihrer zarten Empfindung konnte es nicht gerade Hochachtung sein, was Ihnen unser Geschlecht einflößte. Ich kann mir auch lebhaft vorstellen, daß Ihr Gemüt durch solche Erlebnisse so stark beeinflußt wurde, daß sie die Männer scheuen. Aber ich glaube, daß Sie das in dem Augenblicke —"

„Sie urteilen zu früh, Herr Graf", unterbrach sie ihn. „Ich erzähle Ihnen das Alles nur, um Ihnen das Folgende begreiflicher zu machen. Ich habe auch edle Männer kennen gelernt und der edelste, beste unter ihnen war mein Vater. Er lebte nur für uns, für meine Mutter, für mich. Was Gutes an mir ist, habe ich von ihm. Er war fast auf Schritt und Tritt an meiner Seite, er unterrichtete mich selbst, er pflanzte die Freude an allem Großen und Schönen in meine Seele, und er bewies mir täglich hundertfältig seine Liebe. Und so gut, wie er gegen uns war, war er gegen alle Welt. Was hat er für den Onkel, für die arme Tante, für Tini gethan! Was that er für die Armen, wie oft hat er dem beleidigten Recht zum Siege verholfen, mit welcher Zärtlichkeit hat er sich aller Leidenden angenommen. Mein guter Papa!"

Sie sah nach aufwärts mit einem Blick voll unendlicher Liebe und dabei schlichen langsam die Thränen über ihre Wangen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zugänglich und der Marsch durch die wildzerrissene Thalsohle ein sehr beschwerlicher und anstrengender. Es wurde daher die Mitteilung des Vorstands des württ. Schwarzwaldvereins, Herr Baurat Reinhard, daß der Stuttgarter Verein seine disponiblen Mittel zur Erschließung des Mohnbachthals verwenden wolle, allerseits freudigst begrüßt. Da der Vorstand der Pforzheimer Sektion des badischen Schwarzwaldvereins, Herr Wittum, in dankenswerter Weise gleichfalls einen Beitrag in Aussicht stellte und die Sektion Calw wohl ebenfalls einen Teil der Kosten wird übernehmen können, so steht zu hoffen, daß dieses prächtige Thal der Touristenwelt in nicht zu ferner Zeit erschlossen sein wird. Diese Tour wird eine der schönsten sein in unserem an landschaftlichen Reizen bekanntlich nicht eben armen Nagoldgau.

Nach etwa 3stündigem Marsch war Liebenzell erreicht. Da für das Mittagessen keine Vorbereitung getroffen war, machte ein Teil der Gesellschaft im untern Bad, ein anderer im Gasthaus zum Ochsen Mittag. Nach Tisch traf man sich wieder im untern Bad, um von da unter Führung des Herrn Oberförsters Hepp von Hirsau durch die Wolfsschlucht über den Ottenbronner Berg und Pavillon „Lug ins Thal" Hirsau zu erreichen, wo im Gasthof zum Waldhorn eine Erfrischung genommen wurde. Die Pforzheimer Gäste hatten sich in Liebenzell verabschiedet. Den Schluß des genußreichen Tags bildete ein geselliges Zusammensein im Gasthof zum Waldhorn in Calw bis der letzte Zug die Stuttgarter Herren wieder entführte.

Das Blatt 2 der Vereinskarte — Calw wird nun ebenfalls zur Ausgabe gelangen u. zwar gegen Entrichtung des von den Zweigvereinen an den Hauptverein abzuführenden Anteils an dem Vereinsbeitrag pro 1888, also gegen Bezahlung von ℳ 1. — à conto des nächstjährigen Beitrags. Diejenigen Mitglieder, welche die Karte unter dieser Bedingung zu erhalten wünschen, wollen dies dem Vereinskassier, Herrn Zöppritz, mitteilen.

— In Liebenzell brannte in der Nacht vom Freitag auf Samstag ein Wohnhaus, dicht hinter dem Gasthaus z. Ochsen stehend, bis auf den Grund nieder. Man vermutet Brandstiftung.

Stuttgart. Nill's Tiergarten ist groß Heil wiederfahren! Die Tigermutter hat 3 Junge geboren, die heute, Samstag, den 3. Lebenstag zurücklegten. Und was noch viel erfreulicher ist, es ist alle Aussicht vorhanden, daß die Jungen davongebracht werden. Zuerst war Sorge dafür zu tragen, daß der Tigervater seine Nachkommen nicht zu erreichen vermochte. Wer mit dem Leben der Tiere einigermaßen vertraut ist, weiß, daß sich das verwundete oder erkrankte Tier in die Einsamkeit, womöglich in verborgenes Dunkel zurückzuziehen sucht. Diesem natürlichen Triebe in der Tierwelt Rechnung tragend, hat der Besitzer des Gartens im Innern des Raubtierhauses in einem hoch oben angebrachten Bretterverschlag einen Schlupf errichtet, in welchem es die Mutter so behaglich findet, daß sie nur nächtlicher Weile den dunklen Raum verläßt, um den bereit gelegten Hasen und ein paar ungerupfte Tauben zu verzehren. Ein Zuwachs von so bedeutendem Werte ist dem Tiergarten wohl zu gönnen. So schlecht das Frühjahr in Bezug auf Wetter gewesen, so fruchtbar war bei Nill die Tierwelt. An Neugeborenen sind noch zu verzeichnen: ein Känguruh, das von der Mutter mit der größten Sorgfalt gepflegt wird; im Elephantenhaus befindet sich ein junges Lama. Neugeboren ist ebenfalls ein junger Hirsch. Das schwarze Schwanenpaar hat die Familie um vier Junge vermehrt. Neu angekommen ist ein Flamingopaar, die Tiere sind von herrlicher zarter Färbung; den biegsamen Hals drehen sie so, daß sie den krummen Schnabel in's weiche Gefieder verbergen und ruhen dann, wie der Storch, der Kranich, am liebsten auf einem der beiden schlanken rosafarbigen Beine stehend, aus, die so dünn sind, daß man kaum zu begreifen vermag, wie sie den Körper zu tragen vermögen. Die Straußenhenne hat allmählich 15 Eier gelegt; wenn auch nur ein halbes Dutzend davon gebracht werden kann, wird der Garten auch hierhin ein Interesse und einen Reichtum bieten, wie er noch nie zu finden war.

Stuttgart, 11. Juni. Auf dem Wochenmarkt waren zahlreiche Kirschen aus dem Remsthal und der Gegend von Besigheim. Preislinge galten das Körbchen 70—90 ₰. Grüne Stachelbeeren, welche von den Hausfrauen zu Kompott gerne verwendet werden, fanden guten Absatz.

Oßweil, 10. Juni. Bienenwirt Sigle aus Feuerbach, der seit drei Wochen mit seiner ca. 100 Völker zählenden Bienenkolonie hierhergezogen ist, um die üppigen Repsfelder abzuweiden, hat, wie die von Honig triefenden Stöcke augenscheinlich beweisen, heuer ziemlich Glück mit seinem Unternehmen gehabt. Die Repsblüte, die nun zu Ende ist, hat sich reichlich entfaltet und bot einen überaus schönen Anblick, der von den Besuchern nicht genug bewundert werden konnte. Da die Lindenblüte ebenfalls eine große Ueppigkeit verspricht, so sehen wir vielleicht, wenn auch keinem reichen Schwarmjahr, doch einem guten Honigjahr entgegen. In den letzten schönen Tagen, welche den Bienen vergönnt waren, haben sie eine Menge Honig zusammengebracht. Der im Kronengarten dahier aufgestellte fahrbare Bienenstand des Herrn Sigle ist in letzter Zeit für eine illustrierte Zeitung auf Holz photographiert worden. Dieselbe will diese interessante Einrichtung des doppelt gefederten Wagens, auf welchem sich Ständerbauten bequem transportieren lassen, in einem großen Holzschnitt zur Anschauung bringen, weil Wanderbienenzucht mit Ständerbauten bis jetzt noch niemand betrieben hat.

Von der Tauber, 9. Juni. In Haagen machte sich ein junger Bursche gestern mit einer Zimmerbüchse zu schaffen, welche geladen war; dieselbe ging los und traf einen Knaben in den Unterleib, wodurch dieser schwer verletzt wurde. — In Bernsfelden fand vor einigen Tagen die Grundsteinlegung der neu zu erbauenden katholischen Kirche durch Herrn Dekan Hänle von Markelsheim unter Assistenz von 10 Geistlichen statt. Nachdem die Festpredigt vom Herrn Dekan gehalten und die Urkunde im Grundstein verschlossen war, wurde die kirchliche Weihe vorgenommen. Später folgte ein Festmahl im „Kreuz".

Sulz a. N., 10. Juni. Letzten Montag wollte auf dem Hofgut Bernstein hiesigen Oberamts der 17 Jahre alte Ziegeleiarbeiter Eberwein von Betra ein Pferd in einem Weiher schwemmen und ertrank dabei. Zur Auffindung des Leichnams mußte der Weiher abgelassen werden.

Friedrichshafen, 10. Juni. Der Ob. Anz. schreibt: Der Seespiegel ist jetzt wieder mit einer gelben Substanz bedeckt, und es sind namentlich die am Ufer auslaufenden Wellenkämme davon eingesäumt; der Farbe wegen heißt der Volksmund diesen gelben Staub Schwefelblüte; es sind aber die Staubwolken von Nadelhölzern, die in ganzen Wolken in der Luft fortgetragen werden, wenn die Bäume vom Wind bewegt aneinander schlagen. — Zurzeit wird die Brachse im See gefangen, was ein lohnendes und nicht schweres Geschäft in der Laichzeit ist, wo sie in großen Mengen dicht zusammengedrängt an die Oberfläche kommen.

Vermischtes.

— In Oppenau wurde dieser Tage die 90jährige Witwe Mayer, Wirtin zur „Zuflucht" auf dem Kniebis, begraben. Kurz vor ihrem Ende hatte die alte Frau, wie die „Bad. Ldsztg." erfährt, einen huldvollen Beweis von der Liebenswürdigkeit des Kaisers erhalten. Ein in der „Zuflucht" einkehrender Tourist war auf den Gedanken gekommen, sich die einzige im Hause vorhandene Photographie der alten Frau auszubitten, und dieselbe als diejenige einer Altersgenossin auf hoher Bergeshöh dem Kaiser zu dessen Geburtstage zu übermitteln. Wenige Wochen nach dem kaiserlichen Geburtsfeste traf auf der Zuflucht das große photographische Bild des Kaisers in schönem Holzschnitzrahmen ein; ihm folgte später noch eine andere kaiserliche Gabe.

Tokayer für die Königin Viktoria. Der Kaiser von Oesterreich wird der Königin Viktoria durch den Kronprinzen Rudolf als Jubiläumsgeschenk eine große Kiste uralten Tokayers, des Lieblingsweines der englischen Königin, überreichen lassen. So meldet der „P. L." Mit Tokayer, dem bevorzugten Weine des Prinzgemahls, trank Königin Viktoria anläßlich ihrer Verlobung mit dem Prinzen auf Du und Du, sie hat seither den Tokayer als Dessertwein beibehalten und bezieht ihn direct aus ungarischen

---

„Wer Ihren Vater kannte, urteilt wie Sie," sagte der Graf nach einer kurzen Pause. „Der Baron Larinsky war das Musterbild eines Mannes."

Ein Schimmer von Freude flog über ihr Antlitz und mit einer an ihr ungewohnten Lebhaftigkeit rief sie: „Nicht wahr? O ja — mein Vater war der beste, edelste der Menschen. Und wie hat er meine Mutter geliebt!"

„Man erzählt von einer Ehe, wie sie gleich glücklich nur selten vorkommt."

„Nur selten — ja — und sehen Sie — aber ich will Ihnen jenes furchtbare Erlebnis erzählen und Sie werden . . . ." Sie drückte ihr Tuch vor die Augen und schüttelte den Kopf . . . . „Sie werden sagen, daß es mich so machen mußte, daß ich nicht anders kann . . . . Es war vor zehn Jahren — ich zählte sechzehn — ja. Es war in einer Zeit, wo sich Alles so seltsam in mir regte, wo . . . . Ich war nie mehr so offen, so freudig, so weich . . . . Und dabei in einer fortwährenden Erregung, einem Bangen, einer Sehnsucht — ich liebte die Welt und floh sie, ich war heiter bis zur Ausgelassenheit und dann weinte ich wieder und wußte selbst nicht warum. Nie hing ich zärtlicher an meinem Vater, nie habe ich ihn so vergöttert. Und da . . . . Es war in einer Winternacht. Mama und Papa waren auf einen Ball gefahren, auch der Onkel, der damals zu Besuch bei uns war. Aus einem wilden Traume schreckten mich plötzlich Stimmen empor. Ich fuhr auf und horchte. Die Stimmen klangen aus der Ferne, und es war mir, als ob Papa . . . . Rasch erhob ich mich und öffnete die Thüre, welche mein Zimmer von unseren Wohnzimmern trennte. Ja — es war Papa — und nun glaubte ich auch Mama sprechen zu hören — sie schluchzte — sie weinte. Ohne viel zu überlegen, schritt ich von Zimmer zu Zimmer, bis ich vor dem Schlafgemach meiner Eltern stille stand. Was war geschehen? Ich zitterte an allen Gliedern und mein Herz schmerzte mich so, daß ich die Hand auf die Brust preßte, um die Qual zu lindern. Papa schritt im Zimmer auf und nieder und nur hie und da rang sich ein Wort von seinen Lippen. Er mußte furchtbar erregt sein. Ich senkte meinen Kopf, legte das Auge an das Schlüsselloch — ich sah meine Mutter, wie sie jammernd vor seine Füße stürzte, und er —"

Sie brach in lautes Weinen aus, und erst nach einer Weile fuhr sie fort:

„Ich habe ihn nie so gesehen. Sein Gesicht war schrecklich, seine Augen . . . . oh, ich werde es nie vergessen. Und wie sie ihn umklammerte, da fiel seine Hand auf ihren Kopf und er stieß sie fort — fort mit einem bösen, häßlichen Worte . . . . Ich sah nichts mehr, ich fiel nieder — in eine Ohnmacht — und als ich erwachte, war alles still. Am anderen Tage lag ich im Fieber, und als ich wieder gesund war, schien Alles vergessen zu sein . . . . Ich weiß nicht, was meinen Vater so furchtbar verändern konnte, daß er gegen sein Weib die Hand erhob. Ich glaube, daß es Eifersucht war, diese abscheulichste Leidenschaft, denn welche könnte einen edlen Menschen noch so tief erniedrigen: Ich glaube es, denn noch tönen mir die Worte meines Vaters im Ohr und lange danach hörte ich noch die Diener zischeln, daß mein Onkel in jener Nacht nicht zurückgekehrt und von da an verschollen blieb. War es aber so, dann war die Eifersucht grundlos und mein Vater hat es gewiß sofort eingesehen, denn er war nun gegen meine Mutter noch aufmerksamer und zärtlicher als je. Aber es fraß doch an ihrem Herzen, sie war nie mehr recht fröhlich, sie kränkelte und bald darauf verließ sie uns für immer . . . . Sie wissen nun Alles. Das hat seitdem in mir gewühlt, mich ernst, verschlossen, nachdenklich und, wie Viele meinen, „stolz" gemacht, das ist es, was mir Entsetzen einflößte, so oft sich ein Mann mir näherte, und was in mir den Entschluß reifen ließ, keinem anzugehören."

Sie stand auf und reichte ihm die Hand. „Lassen sie uns in Frieden scheiden, Herr Graf, und seien Sie glücklich."

Er nahm die Hand nnd führte sie an seine Lippen. Dann sagte er mit einem Blick voll schmerzlichen Verständnisses:

„Ich verstehe Sie ganz, ich fühle mit Ihnen, Johanna. Und doch glaube ich, daß dieses kranke Herz alles vergessen wird in dem Augenblick, wo eine große, tiefe Liebe sich seiner bemächtigt."

Sie trat zurück — rasch als ob sie fliehen wollte.

„Gehen Sie — gehen Sie — und das Glück sei mit Ihnen!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kellern. Selbstverständlich ist der Wein, den ihr Kaiser Franz Josef sendet, von anderer Sorte, als jener, der im geschäftlichen Verkehr zu haben ist.

Fürst Bismarck als Drehorgelspieler. Englische Zeitungen (Glasgow, Herald u. a.) brachten kürzlich ein reizendes Geschichtchen vom Berliner Hof, das ihnen von „bewährter Seite" berichtet worden. Der nunmehrige 5jährige Prinz Friedrich Wilhelm, Erstgeborener des Prinzen Wilhelm und dereinstiger Träger der deutschen Kaiserkrone, feierte am 6. Mai sein Wiegenfest und erhielt selbstverständlich von allen Seiten eine Fülle der schönsten Angebinde. Fürst Bismarck sandte den Gegenstand, der vom kleinen Prinzen so oft ersehnt, leider jedoch bislang vom Papa stets abgeschlagen worden: ein kleines, aber ziemlich lärmendes Drehörgelchen. Als der Kanzler nun im Laufe des Festtags persönlich im Palais erschien, dankte ihm das muntere Geburtstagskind für den prächtigen Musikkasten, klagte jedoch, daß ihm das Spielen noch recht schwer komme, und bat Onkel Bismarck recht eindringlich, ihm etwas Schönes vorzuspielen. Rasch griff der Fürst nach der Kurbel und begann „kunstgerecht" dem vorlauten Instrument seine Melodien zu entlocken. Entzückt von der nun erst vernommenen vollen Wirkung des Zauberkastens, begannen der Prinz und die jüngeren Geschwister hellauf zu jubilieren und um den spielenden Kanzler herumzutanzen. Die rasche Musik, vereint mit dem Ausbruch voller Kinderfreude, lockten bald alle im Palais anwesenden Mitglieder der Kaiserlichen Familie ins Prinzenzimmer. Scherzend soll Prinz Wilhelm dazu bemerkt haben: „Aber Durchlaucht, Sie lassen ja den künftigen Kaiser schon heute nach Ihrer Pfeife tanzen."

— Ein amerikanisches Fachblatt der Papierbranche „The Paper World", bringt folgende interessante Neuigkeit: „Zu Bergen in Norwegen findet sich eine Kirche aus Papier. Das Innere derselben, für 1000 Personen Raum gewährend, ist zirkelrund, die äußere Form aber achteckig. Die erhabene Arbeit, sowie das gewölbte Dach und das Schiff mit seinen korinthischen Kapitälen ist aus Papiermaché, welches durch Behandlung mit einer Auflösung von ungelöschtem Kalk, saurer Milch und Eiweiß wasserdicht gemacht ist." Diese interessante Neuigkeit ist nichts als die Weiterentwicklung einer Notiz, die ein norwegisches Blatt über einen in Bergen projektierten neuen Kirchenbau brachte und welche mit den Worten schloß, daß die neue Kirche zunächst nur auf dem Papier existiere.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 2. bis 13. Juni 1887.

Geborene:

3. Juni. Eugen, Sohn des Eugen Dreiß, Kaufmann.
8. „ Anna Maria, Tochter des Hilfsweichenwärters Gottlob Schaad.
9. „ Otto, Sohn des Max Knödler, Kaufmann.

Getraute:

4. Juni. Gottlieb Strecker Eisenbahnhilfswärter von hier, mit Rosine Friedrike Gauß von Gräfenhausen.

Gestorbene:

2. Juni. Wilhelm Schaich, Schreiner, 33 Jahre alt.
11. „ Karl Anton Burkardt, Flaschnermeister, 57 Jahre alt.
12. „ Martin Heid, Heizer, 44 Jahre alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

Oeffentliche Ladung.

I. **Christian Wilhelm Stroh,** geb. den 1. Okt. 1862 zu Hirsau, und zuletzt dort wohnhaft,

II. **Georg Jakob Ruhl,** geb. den 6. Juni 1853 in Althengstett, und zuletzt dort wohnhaft,

werden beschuldigt:

— zu No. 1 — als beurlaubter Reservist —
— zu No. 2 — als Wehrmann der Landwehr —

ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch, den 17. August 1887, vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht Calw zur Hauptverhandlung geladen,

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Calw, den 9. Juni 1887.

Reichert,
stv. Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Revier Stammheim.

Papierholz- und Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 18. Juni, vormittags 9 Uhr, bei der Hütte im Markhau aus Wasserbaum, Lerchenhäule, Weiler u. Stammheimermark: 46 Rm. fichtenes Papier- oder Schwellenholz, 2 m lang, unentrindet, 2 Rm. eichene, 19 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 386 Rm. Nadelholz, Prügel und Anbruch, 58 Rm. desgl. Reisprügel, 80 St. buchene Wellen und etwas Schlagraum im Wasserbaum.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 7 Uhr bei der Wilhelmseiche.

Revier Wildberg.

Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 17. Juni, vormittags 9 Uhr, aus Gaisburg, Abt. 6: 114 Rm. Nadelholzscheiter und Prügel, hierunter auch fichtenes Papierholz, 6670 Wellen starkes Durchforstungsreisig, gebunden, und 430 St. Nadelholzwellen, ungebunden. Abfuhr günstig.

Revier Wildbad.

Wegsperre.

Wegen Aufbereitung des Schneebruchholzes in der Klein-Enzhalde ist das linksseitige Klein-Enzthalsträßchen bis auf Weiteres gesperrt; beim Passieren des Vizinal-Klein-Enzthalsträßchens wird größte Vorsicht empfohlen.

Calw.

Der Brennholzverkauf

vom 6. ds. Mts. ist genehmigt.

Gemeinderat.

Calw.

Accord.

Das Herbeischaffen von ca. 130 Rm. Nadelholz vom Schafweg an die frühere Zettelauffspannung, sowie das einmalige Spalten wird

Mittwoch, den 15. ds.,
morgens 8 Uhr,

auf dem Rathaus im Abstreich vergeben.

Stadtpflege.
Hayd.

Gültlingen.

Lang- und Bauholz-Verkauf.

Die im Samstagblatt auf Donnerstag und Freitag, den 16. und 17. ds., ausgeschriebenen Lang- und Bauholzverkäufe finden eingetretener Hindernisse wegen am **Samstag, den 18. ds. Mts.,** auf dem Rathause hier statt, und zwar aus dem Gemeindewald Hardt, vormittags 8 Uhr:

190 St. Bauholz 4. und 5. Klasse, mit 70 Fm.,
aus dem Gemeindewald Metzgerlensteich, vormittags 9 Uhr:
213 St. sehr schönes, meist rottannen Bauholz mit 107 Fm., worunter 6 Langstämme von 1,45 bis 2,50 Fm.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 12. Juni 1887.

Schultheißenamt.
Wurst.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Gatte und Vater,

Carl Burkardt, Flaschner,

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
die tieftrauernde Gattin:
Christine Burkardt
mit ihren Kindern
Carl und Anna.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Feuerwehr.

Flaschner **Burkardt** ist gestorben und wird Dienstag nachmittag 2 Uhr beerdigt. Die I. Compagnie hat auszurücken und die andern Mitglieder werden zum Anschluß eingeladen.

Das Commando:
E. Georgii.

Den Ertrag von 1 Morgen und 5/4 Morgen

Wiesen,

am äußeren Schafweg, hat zu verkaufen
Bäcker Schwarzmaier.

Den Kleeertrag

von 1/2 Morgen, auf dem Calwer Hof, verkauft

Gottlob Haydt,
Bäcker.

Den Grasertrag

von 1 Morgen an der Zavelsteiner Straße verkauft

C. Dierlamm,
Bäcker.

Almer Münsterlose,

Ziehung 20. und 22. Juni, empfiehlt

Emil Georgii.

Cement, Roman und Portland.

Diese beiden Sorten empfehle ich in ganz frischer, vorzüglicher Ware zu billigst gestellten Preisen.

Ernst Schall.

Weinverkauf.

1884r, 1885r und 1886r Wein in sehr guter Qualität empfiehlt

S. Leukhardt.

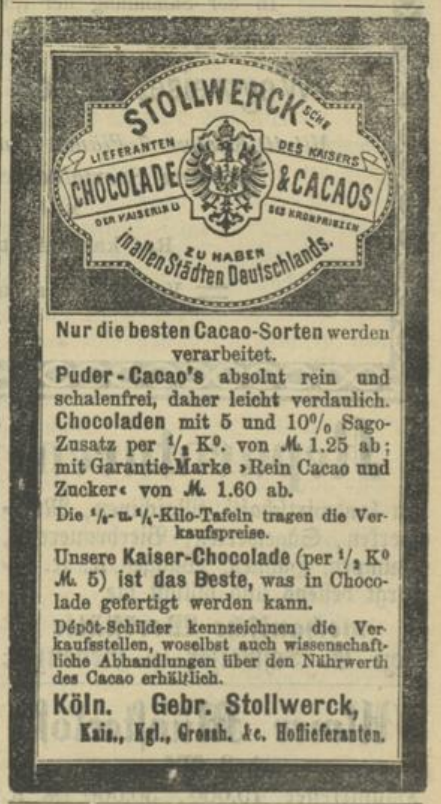
Calw.

Ein braves, tüchtiges

Mädchen,

welches im Kochen und in den übrigen Haushaltungsgeschäften bewandert ist, findet in einer Beamtenfamilie hier gute Stelle.

Auskunft erteilt die Exped. ds. Bl.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.

Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. **Chocoladen** mit 5 und 10% Sago-Zusatz per 1/2 K°. von ℳ. 1.25 ab; mit Garantie-Marke »Rein Cacao und Zucker« von ℳ. 1.60 ab.

Die 1/4- u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.

Unsere **Kaiser-Chocolade** (per 1/2 K° ℳ. 5) **ist das Beste,** was in Chocolade gefertigt werden kann.

Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., Kgl., Großh. &c. Hoflieferanten.

Stammheim.

Einen guten

Wendpflug

samt **Karren**

hat billig zu verkaufen
G. Jakob Kirchherr.

Allerletzte Ulmer Münsterlotterie!

Die Ziehung findet unfehlbar schon am 20., 21. und 22. Juni d. J. statt:

Ulmer Dombaulose

Hauptgewinne Mk. 75,000, 30,000, 10,000, zusammen 350,000 Mark bar Geld ohne Abzug.

à Mk. 3.— pr. Stück, 5 St. Mk. 14.—, 11 St. Mk. 30.—, Ziehungsl. 10 Pf.

Partieen billigst, telegraphische Anfragen empfehlenswert.

Günstigste Gewinnchance: Anteil an 1000 Ulmerlose = 3000 Mk. in 50 div. Tausender 1/300: 10 Mk. 1/150: 20 Mk. 1/100: 30 Mk. 1/50: 60 Mk.
Anteil an 100 Ulmerlose = 300 Mk. 1/60: 5 Mk. 1/30: 10 Mk. 1/10: 30 Mk.
Gewinnauszahlung ohne jeden Abzug sofort. — Bestellungen umgehend erbeten.

C. Breitmeyer. Haupt-Depôt. Stuttgart.

Danksagung.

Infolge des am Freitag Nacht ausgebrochenen Brandes, welcher mein nahes Anwesen ebenfalls zu zerstören drohte, halte ich mich verpflichtet, allen Einwohnern, hoch und niedrig, wie auch unserer gut organisierten Feuerwehr für ihre angestrengte, aufopfernde Thätigkeit meinen öffentlichen Dank zu sagen.

Liebenzell, den 12. Juni 1887.

Carl Emendörfer z. Ochsen.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß sie das von ihrem verstorbenen Mann betriebene Geschäft fortführt, und jeder in dieses Fach einschlagende Artikel angefertigt werden kann.

Zugleich bringe ich die von meinem Vater **Gottlob Haydt** betriebene **Bäckereiniederlage** in empfehlende Erinnerung.

Um geneigtes Wohlwollen bittet hochachtungsvoll

Wilhelm Schaich, Wwe.,
Holzwarengeschäft, Bahnhofstraße.

Königliches Bad
TEINACH
im Württembergischen Schwarzwalde.

Das Badhotel empfiehlt seine schönen Räumlichkeiten mit grossartigem Speisesaal als besonders günstiges Ziel für Ausflüge grösserer Gesellschaften wie einzelner Touristen. Herrlicher Wald. Kurmusik. Küche u. Keller vorzüglich, mässige Preise. — **Mittagessen von M. 1.50 u. reine Weine von 50 Pf.** an.— Omnibus zu jedem Bahnzug. J. G. Stark, Geschäftsführer.

„Der beste Führer durch den Schwarzwald!"

In der Sammlung der „**Meyers Reisebücher**" erschien soeben in vollständig neu bearbeiteter, vierter Auflage:

Wegweiser durch den Schwarzwald

Mit 10 Karten, 7 Plänen und einer ganz neu gestochenen grossen Spezialkarte des Schwarzwaldes

Massstab 1 : 300,000.

Rot kartoniert Preis 2 Mark.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Reparaturen

an landwirtschaftl. Maschinen, Mühlwerken, Sägewerken, Bierbrauereien, Pumpen, Hahnen, Waagen 2c. 2c. besorgt bestens und billigst die

mechanische Werkstätte
von **E. Schweizer** in **Liebenzell.**

Ulmer Münsterlose

à 3 Mk.

Haupttreffer 75,000, 30,000 ℳ 2c.

Zum Gesellschaftsspiel von 100 Ulmerlosen suche noch einige Teilnehmer, 1/10 30 ℳ, 1/20 15 ℳ, 1/30 10 ℳ, 1/40 7,50 ℳ, 1/60 5 ℳ.

Jul. Reinhard, Friseur.

Den Grasertrag

von einigen Plätzen verkauft

Weckerle, Pflästerer.

Trunksucht.

Zeugnis.

Hrn. **Karrer-Gallati,** Spezialist, **Glarus, Schweiz!**

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. **Fr. Dom. Walther.**

Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis. Adressieren:

„Karrer-Gallati, postlagernd Konstanz."

Knochenmehl

ist wieder angekommen bei

Emil Georgii.

Blasziegel,

in einfacher und doppelter Breite, stärkste Qualität, empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Ganzmüller, Glaser, am Rathaus.

Wie seither, so auch heuer wieder übernehme

Wolle

zum **Spinnen** und **Färben.**

Franz Schoenlen,
neue Färberei.

Wohnung zu vermieten.

Im **G. F. Würz**'schen Hause ist der erste Stock, bestehend aus 6—7 Zimmern nebst Zugehör mit oder ohne Laden sogleich oder später zu vermieten.

Näheres ist im 2. Stock zu erfahren.

Ein freundliches

Zimmer,

mit oder ohne Möbel, zu vermieten bei Gärtner Mayer.

Den Ertrag von 3 Morgen

ewigen Klee

hat zu verpachten

C. G. Pfleiderer.

Ernstmühl.

Den Grasertrag

von 1 Morgen Wiese hat zu verkaufen

Pfrommer z. Anker.

9 Tage.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem **Haupt-Agenten**
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen **Agenten:**
Ernst Schall a/M., **Calw,**
Franz X. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrle a/M. **in Leonberg,**

Nach

Amerika

Havre—New-York

befördere ich **jeden Samstag** Reisende und Auswanderer durch die

Schnell-Postdampfer

der **Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt.** Ab Straßburg mit **200 Pfd. Freigepäck** und **vollständiger Schiffsausrüstung.** Ein Kind unter **3** Jahren pr. Familie **ganz frei,** von 3—8 Jahren ein Dritteil, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer,** so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen **Schnelldampfer** von **7200** Tonnengehalt und **8000** Pferdekräften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, **legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück,** so daß die ganze Reise von **hier** nach **New-York** nur **9—10 Tage** dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Calw. Fruchtpreise am 11. Juni 1887.

Getreidegattungen.	Voriger Rest. Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesammt-Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höchster Preis. ℳ	₰	Wahrer Mittel-Preis. ℳ	₰	Niederst Preis. ℳ	₰	Verkaufs-Summe ℳ	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	35	—	35	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel,	15	135	150	150	—	8	20	8	9	8	—	1214	5		—	—	3
„ neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber,	—	73	73	73	—	6	40	6	15	6	—	449	20	-	—	—	4
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—
Summe	50	208	258	223	35							1663	25				

Stadtschultheißenamt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw